



ESSLINGEN informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 27.2.2026 AUSGABE 8

Warum die Stadt einen härteren Sparkurs einschlagen muss

STADT Gewerbesteuereinnahmen sinken erneut – Einsparvorschläge und Nachtragshaushalt werden im Frühjahr umfangreich beraten

Die finanzielle Lage Esslingens verschärft sich weiter: Wie das Finanzamt Ende vergangener Woche mitgeteilt hat, muss die Stadt eine Vorauszahlung der Gewerbesteuer für das Jahr 2025 in Höhe von 24,4 Millionen Euro zurückzahlen. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer sinken damit erneut: Für das vergangene Jahr liegen diese nach mehrfachen Rückzahlungen nunmehr bei 44,4 Millionen Euro. Ursprünglich hatte die Stadt Esslingen für 2025 mit Einnahmen aus der Gewerbesteuer in Höhe von 94,7 Millionen Euro gerechnet.

Aufgrund dieser Rückzahlungen und der schwierigen wirtschaftlichen Lage wurden die erwarteten Einnahmen aus der Gewerbesteuer für das laufende Jahr 2026 und die darauffolgenden Jahre bereits kontinuierlich nach unten korrigiert. Die Verwaltung erarbeitet derzeit einen Nachtragshaushalt 2026, der die Rückgänge in der Gewerbesteuer abbildet. „Die nochmals dramatischer gesunkenen Einnahmen aus der Gewerbesteuer im Jahr 2025 zwingen uns nun aber zu einem noch härteren Sparkurs, den wir zusätzlich in den Nachtragshaushalt einplanen und als Stadtgesellschaft gemeinsam meistern müssen“, sagt Oberbürgermeister Matthias Klopfer.

Sofortmaßnahmen zur Einsparung

Die Stadt Esslingen ergreift daher folgende Sofortmaßnahmen:

So gilt auf Anordnung von Oberbürgermeister Matthias Klopfer für die gesamte Esslinger Stadtverwaltung ab sofort und bis auf weiteres ein grundsätzlicher Einstellungsstopp. Neue Investitionen werden ab sofort nur umgesetzt, wenn sie weitgehend durch Fördermittel oder das Sondervermögen des Bundes finanziert werden können. „Im Nachtragshaushalt für die Jahre 2026 und 2027, den die Stadt Esslingen aufgrund des Rückgangs bei der Gewerbesteuer derzeit erarbeitet, müssen Steuererhöhungen zwingend eingeplant werden“, betont Oberbürgermeister Matthias Klopfer.

Neben den bisherigen Einsparungen bei Sach- und Personalkosten in Höhe von 25,7 Millionen Euro wird die Stadt Esslingen ein weiteres Konsolidierungspaket in Höhe von rund fünf Millionen Euro erarbeiten. Dieses soll bereits im Nachtragshaushalt 2026 verankert werden und im Herbst 2026 vom Gemeinderat beraten werden.

Rückgang einkalkuliert

Grundsätzlich sind die Einnahmen aus der Gewerbesteuer von einer starken Schwankung betroffen. So bewegten sich diese in Esslingen in den vergangenen Jahren in einer Spanne zwischen 50 und 150 Millionen Euro, abhängig von der wirtschaftlichen Lage. Daher kalkuliert die Stadt Esslingen die Einnahmen aus der Gewerbesteuer seither mit dem Durchschnittsertrag der vergangenen zehn



Der Gemeinderat wird sich in den nächsten Monaten intensiv mit den städtischen Finanzen beschäftigen – und daher häufiger und länger tagen. Foto: mam

Jahre. „Beim kürzlich verabschiedeten Doppelhaushalt 2026/2027 sind wir bereits davon ausgegangen, dass es bei den Einnahmen aus der Gewerbesteuer zu einem deutlichen Rückgang kommt und maximal der Zehn-Jahres-Durchschnitt erzielt wird“, sagt Erster Bürgermeister Ingo Rust, der für die Finanzen zuständig ist. „Trotz dieser kalkulierten Rückgänge konnten wir damit einen genehmigungsfähigen Haushalt für die kommenden zwei Jahre aufstellen. Diesen werden wir nun nochmals deutlich nachschärfen.“

Nachtragshaushalt: Mehr Zeit für Beratungen

Vor dem Hintergrund der finanziellen Herausforderungen erarbeitet die Verwaltung bereits seit Mitte 2025 Einsparvorschläge. Derzeit wird geprüft, welche dieser Maßnahmen vorgezogen werden können. Die Haushaltskonsolidierung bildet damit ein wichtiges Fundament des Nachtragshaushaltes und soll in den nun kommenden Beratungen im Gemeinderat berücksichtigt werden. Deswegen hat die Verwaltung ein umfangreiches Beratungsver-

fahren erarbeitet, das im Verwaltungsausschuss vorgestellt wurde und über das der Gemeinderat im März entscheiden wird.

Unter anderem schlägt die Verwaltung vor, dass die Sitzungen der Ausschüsse im Mai, Juni und Juli bereits um 14 Uhr beginnen. Damit soll parallel zu anderen anstehenden Themen genügend Zeit für die Beratungen der Konsolidierungsvorschläge und Haushaltsplanungen bleiben. Deshalb wird in diesem Zeitraum die Regelung zur Sitzungsdauer gelockert – die Höchstsitzungsdauer bis 20:30 Uhr wird damit ausgesetzt. Auch zwei ganztägige Sitzungen sind geplant, um den intensiven Beratungen gerecht zu werden.

Wie sieht der Fahrplan der Beratungen konkret aus?

Zunächst sollen die Konsolidierungsvorschläge eingebracht und beraten werden: Die Einbringung erfolgt am **Montag, 27. April**, im Gemeinderat, die Beratung findet in den Ausschüssen von **4. bis 13. Mai** statt. Anschließend wird der Nachtragshaushalt am **Montag, 18. Mai**, in den Gemeinderat eingebracht und in einer zweiten Beratungsrunde in den Ausschüssen diskutiert. Die zweite Lesung zum Nachtragshaushalt sowie die damit verbundene Einbringung von Haushaltsanträgen ist für die Gemeinderatssitzung am **29. Juni** geplant. Der Nachtragshaushalt soll schließlich am **Montag, 27. Juli**, verabschiedet werden. isa

Hinweise zum Wahlsonntag am 8. März

Landtagswahl und Bürgerentscheid zum Standort der Stadtbibliothek Esslingen: Briefwahlbeantragung bis 6. März möglich

Der Endspurt für die Briefwahl läuft: Wer diese Möglichkeit nutzen möchte, kann seine Briefwahl für die Landtagswahl bis **Freitag, 6. März**, 15 Uhr und für den Bürgerentscheid bis 18 Uhr beantragen. Der Postweg macht dann aufgrund der knappen Zeit allerdings keinen Sinn, daher sollte man am besten direkt zur Briefwahlzentrale ins Alte Rathaus kommen. Am **Freitag, 6. März**, ist diese durchgehend von 7:30 bis 18 Uhr geöffnet, zusätzlich am **Samstag, 7. März**, von 9 bis 12 Uhr.

In der Schickhardthalle des Alten Rathauses kann man seinen Stimmzettel direkt ausfüllen und vor Ort in die Urne einwerfen. Zu-

dem hat man die Möglichkeit, seinen Stimmzettel zu Hause auszufüllen und diesen bis Sonntag 18 Uhr in den Briefkasten am Neuen Rathaus einzuwerfen. „Dieser Briefkasten wird am Wahlsonntag Punkt 18 Uhr das letzte Mal geleert“, informiert der stellvertretende Wahlleiter Denis Noparlik.

48 Wahllokale und 600 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer

Am Wahlsonntag haben die Esslingerinnen und Esslinger die Möglichkeit, direkt vor Ort in einem der 48 Wahllokale wählen zu gehen. Auf der Wahlbenachrichtigung, die jeder Wähler und jede Wählerin per Post erhalten hat steht,

welches Wahllokal aufzusuchen ist. Die meisten Esslinger Wahllokale sind barrierefrei, eine Übersicht findet sich auf esslingen.de/wahlen. „Wenn das eigene Wahllokal nicht rollstuhlgerecht ist, kann man mit seinen Briefwahlunterlagen – mit Wahlschein – auch in jedem anderen Wahllokal im Wahlkreis wählen“, empfiehlt Denis Noparlik.

Am Wahlsonntag engagieren sich insgesamt 600 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer ehrenamtlich in den Wahllokalen, 350 davon sind städtische Mitarbeitende: „Vom Hausmeister bis zum Amtsleiter sind alle vertreten“, freut sich Denis Noparlik.

Bei jeder Wahl wählt das Bundesamt für Statistik sogenannte repräsentative Wahlbezirke für die Wahlstatistik aus. Hierbei werden Wählergruppen nach Geschlecht und Alter untersucht, wobei streng auf die Wahrung des Wahlgeheimnisses geachtet wird. „Konkret bedeutet dies, dass auf allen Wahlbenachrichtigungen und Stimmzetteln in den ausgewählten Wahllokalen die Kennung notiert ist, zu welcher Altersgruppe der Wählende gehört und welches Geschlecht er oder sie hat“, erklärt Denis Noparlik. So könne man im Nachhinein auswerten, welche Gruppe wie gewählt hat. Dieses Mal gibt es in Esslingen

zwei repräsentative Wahllokale: Der Wahlbezirk 14 in der Grundschule Zell, im Gruppenraum 1.13 in der Mettenhaldenstraße 2 sowie der Wahlbezirk 18 in der Schillerschule in Berkheim, Raum 006, in der Schulstraße 56.

Wann und wo werden die Ergebnisse veröffentlicht?

Zunächst werden am Sonntagabend die Stimmen für die Landtagswahl und anschließend die Stimmen für den Bürgerentscheid ausgezählt. Die ersten Hochrechnungen werden ab 18 Uhr im Bürgersaal des Alten Rathauses sowie auf der städtischen Homepage veröffentlicht. cop

Rund um den Bahnhof die Sicherheit erhöhen

SICHERHEIT Alkoholverbotszone am Bahnhofplatz soll ausgeweitet werden – Treff am Bahnhof ist sehr gut angelaufen

Mehr Klarheit, mehr Sicherheit: Der Verwaltungsausschuss hat im Rahmen der Vorberatung breite Zustimmung für die Anpassung der Polizeiverordnung und die Verlängerung der Alkoholverbotszone rund um den Esslinger Bahnhofplatz signalisiert. Die endgültige Entscheidung trifft der Gemeinderat am **16. März**. Künftig sollen die Regelungen zur Alkoholverbotszone in einer eigenen Verordnung gebündelt werden. Inhaltlich bleibt Bewährtes bestehen: Die Zone soll weiterhin vom **1. März bis 15. November** täglich von 12 bis 1 Uhr gelten. Geplant ist zudem eine Ausweitung: Neben Bahnhofplatz und ZOB werden auch die Fleischmannstraße zwischen Berliner Straße und Bahnhofstraße sowie der Platz vor und neben dem Gebäude Bahnhofplatz 2 einbezogen. Mit einer klar abgegrenzten und gut beschilderten Zone sollen Konflikte reduziert und das Sicherheitsempfinden gestärkt werden.

„Ordnungs- und Sozialpolitik müssen hier Hand in Hand gehen“, sagt Yalcin Bayraktar, Bürgermeister für Ordnung, Soziales, Bildung, Kultur und Sport. So zeigt parallel ein anderes Projekt positive

Wirkung: Der „Treff am Bahnhof“, den die Stadt gemeinsam mit der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e.V. (eva) vor einem Jahr ins Leben gerufen hat, hat sich zu einem wichtigen Aufenthaltsort entwickelt. Ende letzten Jahres hatte der Ausschuss für Kultur, Sport und Soziales die Finanzierung einstimmig bis Ende 2027 verlängert. Der Treff befindet sich in einem Containergebäude neben dem Fahrradparkhaus und ist an sechs Tagen pro Woche von 10 bis spätestens 22 Uhr geöffnet. Alkohol ist erlaubt, Cannabis nicht. Ziel ist ein geschützter Raum, der Eigenverantwortung und Teilhabe fördert – und zugleich den Bahnhofplatz entlastet. Die positive Entwicklung zeigt sich besonders in der zunehmenden Selbstorganisation der Nutzerinnen und Nutzer. Zwei Personen haben in dieser Hinsicht eine besondere Verantwortung übernommen, einer von ihnen ist Joachim Wörner. Seit Anfang an verwaltet er die Schlüssel, öffnet und schließt die Räume eigenständig und übernimmt auch die Reinigung.

„Ich freue mich sehr darüber, dass das Angebot so positiv angenommen wird und die Gruppe Verant-



Joachim Wörner hat als Nutzer die Verantwortung für den Treff am Bahnhof übernommen: Er schließt auf, putzt und kümmert sich um die Menschen. Foto: cop

wortung übernimmt“, erklärt Marius Osswald, Leiter des Amtes für Soziales, Integration und Sport. Im Schnitt nutzen etwa 50 Personen täglich den Treff, darunter zunehmend auch Frauen. Übernachtungen finden nicht statt – mit regelmäßigen unangekündigten Kontrollen schaut ein Sicherheitsdienst hier vor allem nachts nach dem Rechten. „Bisher gab es keine Vorkommnisse“, erklärt Carolin Bischoff, Leiterin der Abteilung Soziale Beratung und Betreuung.

Beschwerden aus der Nachbarschaft gebe es kaum. Wenn es während des Betriebs Schwierigkeiten gebe, sorgen die zwei Verantwortlichen dafür, dass wieder Ruhe einkehre. „Sie können notfalls auch ein Tagesverbot für einzelne Besucher aussprechen, Hausverbote können wir von Seiten der eva veranlassen“, erklärt Axel Glühmann, Abteilungsleiter der Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration bei der eva. Einmal pro Woche

schauen zwei Sozialarbeiterinnen im Treff vorbei. Passantinnen und Passanten seien oft neugierig und kommen hin und wieder mit den Nutzenden ins Gespräch: „Sie schauen dann gerne auch mal bei uns rein und manche bringen uns am nächsten Tag sogar mal eine Spende vorbei“, freut sich Joachim Wörner. Ein neues Angebot ist das kostenlose Mittagessen, das einmal im Monat angeboten wird und ebenfalls auf Spendenbasis eines Gastronomen basiert. Für die wärmere Jahreszeit steht eine Sitzbankgarnitur bereit, um gemeinsame Zeit im Freien zu ermöglichen. Die Nutzenden des Treffs beteiligen sich aktiv an regelmäßigen Gesprächsrunden, bringen eigene Vorschläge ein. „Sie wünschen sich zum Beispiel Fachvorträge zu Aidsprävention, Sucht oder Tierschutz – viele bringen ihre Hunde mit“, berichtet Carolin Bischoff und Marius Osswald ergänzt: „Der Treff am Bahnhof steht und fällt mit dem Engagement der Nutzer – und bislang läuft es richtig gut.“ Wie es nach 2027 weitergehe, werde man im Laufe des Jahres 2027 mit allen Beteiligten gemeinsam evaluieren. cop

Heimentgelte steigen ab 1. März

Deutlicher Anstieg an Personal- und Sachkosten – Anpassung um durchschnittlich 8,19 Prozent in den Städtischen Pflegeheimen Esslingen

Wegen deutlich gestiegener Personal- und Sachkosten passen die Städtischen Pflegeheime in Esslingen am Neckar zum 1. März ihre Heimentgelte an. Betroffen sind die stationäre Pflege, die Kurzzeitpflege sowie die Tagespflege. Grundlage ist eine neue Vereinbarung mit den Pflegekassen und dem Sozialhilfeträger, die Mitte Januar 2026 abgeschlossen wurde. Im Durchschnitt erhöht sich das Budget der Einrichtungen um 8,19 Prozent.

Höhere Personalkosten durch Tarifabschluss

Maßgeblicher Grund für die Anpassung ist der Tarifabschluss im öffentlichen Dienst (TVöD-B VKA) mit einer Laufzeit vom 1. April 2025 bis 31. März 2027. So sind zum 1. April 2025 die Entgelte um drei Prozent, mindestens jedoch

um 110 Euro monatlich gestiegen, zum 1. Mai 2026 folgt eine weitere Erhöhung um 2,8 Prozent. Die monatliche Schichtzulage wurde von 40 auf 100 Euro angehoben, die Pflegezulage steigt ab Mai 2026 um sechs Prozent. Auch die Jahressonderzahlung erhöht sich ab 2026 deutlich. „Gute Gehälter sind eine wichtige Voraussetzung, um Pflegefachkräfte zu gewinnen und zu halten“, betont Thilo Naujoks, Geschäftsführer der Städtischen Pflegeheime. „Allerdings wirken sich Gehaltssteigerungen unmittelbar auf die Heimkosten aus.“ Zum Zeitpunkt der letzten Entgeltverhandlung war dieser Tarifabschluss noch nicht absehbar. „Um diesen Abschluss sowie die erwarteten Sachkostensteigerungen zwischen fünf Prozent im Wirtschaftsbedarf und zehn Prozent bei den Lebensmitteln finanzie-

ren zu können, mussten wir die Pflegesätze neu kalkulieren. Daher blieb keine andere Wahl, als nochmals neu zu verhandeln. Ansonsten würden die Städtischen Pflegeheime weiterhin rote Zahlen schreiben“, verdeutlicht Thilo Naujoks weiter.

Eigenanteil von Bewohnern und Bewohnerinnen steigt

Der Leistungsbetrag der Pflegekassen bleibt unverändert, nur der Leistungszuschlag der Pflegekassen passt sich entsprechend an. Unter dem Strich sind die Steigerungsraten bei den Bewohnerinnen und Bewohnern daher immer noch etwas höher als die Budgetsteigerung des Heimes, vor allem in den ersten beiden Jahren des Heimaufenthaltes. Je nach Einrichtung und Aufenthaltsdauer steigt der Eigenanteil

ab März 2026 um etwa 149 bis 423 Euro pro Monat, jeweils für ein Standardzimmer. Der gesamte monatliche Eigenanteil – also der Betrag nach Abzug aller Leistungen der Pflegeversicherung – liegt künftig zwischen 3.443 Euro und 4.436 Euro. Positiv ist, dass sich der Eigenanteil im Laufe der Jahre durch den Leistungszuschlag der Pflegekassen spürbar reduziert.

Reformbedarf in der Pflegefinanzierung

Die Zahlen zeigen die angespannte Finanzierungssituation in der stationären Pflege. Die Pflegeversicherung kann derzeit ihr zentrales Versprechen, nämlich vor dem Armutsrisiko bei Pflegebedürftigkeit am Lebensende zu schützen, nicht mehr einhalten. Immer mehr Pflegebedürftige sind auf ergänzende Sozialhilfe angewiesen.

Hinzu kommt, dass das System der Pflegefinanzierung sehr komplex und für viele Betroffene kaum nachvollziehbar ist. „Wie sich das Heimentgelt berechnet und zusammensetzt, ist unseren Bewohnerinnen und Bewohnern kaum noch zu erklären“, äußerte Thilo Naujoks im Vorfeld der Pflegesatzverhandlung bei der Anhörung der Heimbeiräte.

Die Entgelterhöhung sei laut Naujoks eine direkte Folge gestiegener Tarif- und Sachkosten. Sie soll eine qualitativ hochwertige Pflege und faire Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern. Gleichzeitig verdeutliche die Entwicklung, dass auf Bundesebene eine grundlegende Reform der Pflegefinanzierung erforderlich sei, um Pflegebedürftige und ihre Angehörigen dauerhaft zu entlasten. sbi

Aktuelles

Bekanntmachungen

Aktuelle Bekanntmachungen der Stadt Esslingen finden sich online unter [esslingen.de](https://www.esslingen.de)



- 1. Bekanntmachung Frage & Durchführung Bürgerentscheid am **8. März 2026**
- 2. Bekanntmachung Bebauungsplanergänzung Gartenhausgebiet Zinken

S-Bahn eingeschränkt

Vom 9. auf den 10. März von 22 bis 4:30 Uhr finden Instandhaltungsarbeiten zwischen Stuttgart-Vaihingen und Bad Cannstatt statt. Bei der S1 entfällt in beiden Richtungen der Halt zwischen Hauptbahnhof und Stuttgart-Vaihingen. Zwischen Herrenberg und Stuttgart-Vaihingen verkehrt die S1 nur stündlich. Außerdem kommt es zu Haltausfällen zwischen Bad Cannstatt und Esslingen, für diesen Abschnitt gibt es einen Ersatzverkehr mit Bussen (S1E).

Stadtarchiv informiert

Ab dem 2. März sind die Lesesäle des Stadtarchivs am Georg-Christian-von-Kessler-Platz 6 und 10 wie folgt geöffnet: dienstags von 8:30 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr, donnerstags von 8:30 bis 12 Uhr und von 13 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung. Eine Voranmeldung wird erbeten, damit der Archivbesuch bestmöglich vorbereitet werden kann. Das Stadtarchiv ist für Anfragen erreichbar unter Telefon 0711 3512-2530 und per E-Mail an stadtarchiv@esslingen.de.

Fernwärmeausbau

Die Stadtwerke Esslingen (SWE) bauen das Fernwärmenetz in Oberesslingen weiter aus: Die Bauarbeiten in der Dresdener Straße im Wohngebiet Lerchenacker beginnen am **Montag, 2. März**. Die Maßnahme ist in drei Bauabschnitte unterteilt, die jeweils etwa vier Wochen dauern. Die Fertigstellung ist bis Ende Mai geplant. Zuvor wird eine Baumaßnahme in der Potsdamer Straße abgeschlossen. Es wird teilweise zu Straßensperrungen kommen.

Aktuelle Sitzungen

Mo., 2.3., 16 Uhr
Ausschuss für Kultur, Sport und Soziales

Mi., 4.3., 16 Uhr
Ausschuss für Bildung, Erziehung und Betreuung

Alle Sitzungen und Vorlagen finden sich unter [ris.esslingen.de](https://www.ris.esslingen.de).



Was wünschen sich die Menschen im Stadtteil?

ENGAGEMENT Quartierszentrum Mettingen: Beteiligungsprozess startet – Vier Mitmachtermine geplant

Kleinkinder- oder Seniorengruppen, Tanztreff oder Nachhilfe: „Denkbar ist alles“, sagt Meike Schmeil. Sie ist die Leiterin des Quartierszentrums in Mettingen, das im Juli eröffnet wird. Es soll ein Ort der Begegnung, des Austauschs und gemeinsamer Aktivitäten werden – offen für alle Generationen und Kulturen. Bevor es jedoch losgeht, ist die Bürgerschaft gefragt: Was wünschen sich die Menschen? Was fehlt im Stadtteil, was gibt es bereits? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt eines breit angelegten Beteiligungsprozesses, zu dem alle Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils eingeladen sind.

Mitmach-Veranstaltungen

An vier Terminen im März und April finden offene Mitmach-Veranstaltungen statt: Am **Dienstag, 10. März**, 16 bis 18:30 Uhr auf dem Spielplatz in der Cannstatter Straße – bei schlechtem Wetter eine Woche später. Zudem findet am **Freitag, 17. April**, 18 bis 20 Uhr, eine Jugendbeteiligung im Jugendhaus Trio statt. Am **Donnerstag, 16. April**, 9 bis 11 Uhr, wird im Quartierszentrum Mettingen eine Informationsveranstaltung mit Dolmetschenden in Türkisch und Arabisch angeboten. Und am **Freitag, 24. April**, von 15 bis 17 Uhr erneut im Quartierszentrum Mettingen bei Kaffee und Kuchen. Bei Bedarf wird ein Hol- und Bringdienst angeboten.

Vielfältiger Stadtteil

Meike Schmeil hat die Leitungsstelle seit dem 1. Januar inne und freut sich sehr auf ihre neue Aufgabe: „Es ist etwas ganz Besonderes, dieses Projekt gemeinsam mit der Bürgerschaft konzipieren zu dürfen“, sagt sie und ergänzt: „Denn nicht die Stadt legt fest, was angeboten wird –



Leiterin Meike Schmeil und Stefan Silberhorn (IQM) freuen sich auf viele spannende Ideen für das Quartierszentrum in Mettingen. Foto: Stadt Esslingen

die Menschen in Mettingen gestalten ihr Zentrum selbst.“ Der Prozess wird gemeinsam mit einem Planungsbüro und der Initiative Quartierszentrum Mettingen (IQM) gesteuert, die aus den Reihen des Bürgerausschusses Mettingen gebildet wurde. „Mettingen war schon immer ein multikultureller Stadtteil, auch und besonders durch die Automobilindustrie bei uns“, sagt IQM-Mitglied Stefan Silberhorn. Auf die Frage, was ein

Quartierszentrum sei, antwortete er gern: „Wie ein Jugendhaus – nur für alle.“ Er hoffe auf einen lebendigen Treffpunkt, an dem echte Begegnungen entstehen. Stefan Görhardt (IQM) betont, wie wichtig es sei, unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen: Jugendliche, Familien, ältere Menschen und Engagierte aus bestehenden Initiativen. Beteiligung solle dabei nicht nur informieren, sondern aktiv zum Mitgestalten einladen.

Denn: „Wenn Menschen merken, dass ihre Ideen gehört und sorgfältig abgewogen werden, entsteht von Anfang an Akzeptanz und Identifikation mit dem Projekt.“ Mikail Dogonay (IQM) beschreibt Mettingen als Stadtteil mit sehr unterschiedlichen Realitäten und zugleich wenigen zentralen Orten, an denen diese zusammenkommen. „Genau hier sehe ich den Mehrwert eines Quartierszentrums“, sagt er. Sein Wunsch: dass das Quartierszentrum im Alltag relevant wird. „Wenn es gelingt, Angebote besser zu vernetzen und dem Stadtteil einen stabilen Bezugspunkt zu geben, wäre das ein Erfolg.“

Fördermittel des Bundes für „Quartiersimpulse“

Das neue Quartierszentrum ist auch vor dem Hintergrund, dass die bisherigen Räume im Familienzentrum ab dem Schuljahr 2026/2027 für die schulische Ganztagsbetreuung genutzt werden, ein Gewinn für Mettingen. So bietet sich im Gemeindehaus der evangelischen Kirche an der Rosenstraße die Möglichkeit, ein Quartierszentrum mit eigenständigem Konzept zu etablieren. Die Stadt mietet dort die Räumlichkeiten im vorderen Teil zunächst für vier Jahre an.

Für das Projekt wurden bereits im vergangenen Jahr Fördermittel bewilligt: Das Programm „Quartiersimpulse“ der Allianz für Beteiligung und des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration ist Teil der Landesstrategie „Quartier 2030 – Gemeinsam. Gestalten.“ und wird aus Landesmitteln finanziert.

Wer sich engagieren oder näher informieren möchte, findet auf esslingen.de/quartierszentrum-mettingen noch weitere Informationen. cop

Nachaktiv-Ausstellung geht in die Verlängerung

Die Mitmachausstellung „Nachaktiv“ ist äußerst beliebt und lockt zahlreiche Kinder und ihre Familien ins Stadtmuseum im Gelben Haus. Sie wird deshalb bis **Sonntag, 12. April**, verlängert.

Was passiert eigentlich, wenn es dunkel ist? Wer ist unterwegs? Was denken und fühlen wir? Und wie verändert sich die Welt? „Nachaktiv“ ist eine Mitmachausstellung für Kinder ab fünf Jahren und ihre Familien, ebenso auch für Vorschulgruppen und Grundschulklassen.

Die Ausstellung lädt ein, unter dem Motto „Entdecken, Gruseln, Staunen“ auf Socken die Nachtseite des Lebens zu erkunden. Man kann in eine Sternennacht eintauchen und sich am Globus im Universum verorten, Monster der Welt entdecken oder stille und laute Nacht-Räume auf sich wirken lassen. Kleine und große Besucherinnen und Besucher lernen nachaktive Tiere, Pflanzen und Menschen kennen.

Die Nachfrage nach begleiteten Rundgängen für Grundschulklassen und Vorschulgruppen war sehr groß. Mit der Verlängerung gibt es nun weitere Termine für Gruppen. Infos und Buchung telefonisch unter 0711 3512-3240 oder per E-Mail an museen@esslingen.de.

Öffnungszeiten

Die Mitmachausstellung ist Dienstag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr geöffnet, Freitag und Samstag von 13 bis 17 Uhr, an Sonntagen und Feiertagen von 11 bis 17 Uhr. Am **3. April** (Karfreitag) ist das Museum, geschlossen, am **6. April** (Ostermontag) von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Es wird gebeten, dicke Socken mitzubringen. Der Eintritt ins Museum ist für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Geburtstag frei. Für Erwachsene kostet er vier Euro, ermäßigt zwei Euro. Weitere Infos zum Museumsbesuch gibt es auf museen.esslingen.de gr

Engagierte für Media.lab oder Leseclub gesucht

Mehr Lese- und Medienkompetenz für Kinder und Jugendliche – Interessierte können sich ab sofort melden

Leseförderung lebt vom Engagement – und damit auch von Menschen, die ihre Zeit und Ideen einbringen. Die Stadt Esslingen sucht engagierte Bürgerinnen und Bürger, die bei Kindern und Jugendlichen die Lust auf Lesen sowie den Umgang mit Büchern und digitalen Medien fördern möchten.

Im Frühjahr startet an der Zollberg-Realschule in Kooperation mit dem Kreismedienzentrum Esslingen ein Media.lab für Schülerinnen und Schüler ab zwölf Jahren. Ziel ist es, die Lust auf Lesen zu wecken und die Lese- und Medienkompetenz – insbesondere mit digitalen Angeboten – zu stärken. Bereits am **3. März** eröffnet zudem ein Leseclub an der Waisenhofschule für Kinder von sechs bis zehn Jahren im Rahmen der Spätbetreuung. Gemeinsam mit der Stadtbücherei Esslingen werden spielerische und kreative Angebote rund ums Lesen umgesetzt. Bei beiden Angeboten gilt: Der



An der Grundschule Mettingen läuft der Leseclub bereits erfolgreich. Foto: sbi

Kreativität sind keine Grenzen gesetzt – ob Hörspielproduktion, Buchdruck oder Naturerkundung mit Recherche – alles ist möglich.

Die Ehrenamtlichen sollten einmal pro Woche nachmittags etwa eineinhalb Stunden Zeit haben und Freude an der Arbeit mit Kin-

dern und Jugendlichen sowie an analogen und digitalen Medien mitbringen. Zudem sind ein beanstandungsfreies, erweitertes Führungszeugnis und ein Minderjährigenschutz erforderlich. Die Engagierten erwarten eine sinnstiftende Aufgabe, bei der sie fachlich begleitet werden und kostenfrei an Weiterbildungen teilnehmen können. Zudem ist eine Aufwandsentschädigung möglich. Das Media.lab und der Leseclub werden von der Stiftung Lesen im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (2023–2027) des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Interessierte können sich an Rebecca Kenner, Amt für Bildung, Erziehung und Betreuung, Telefon 0711/3512-3527 oder E-Mail rebecca.kenner@esslingen.de, wenden. Weitere Informationen finden sich unter esslingen.de/lesefoerderung. sbi

Schonzeit für Gehölze beachten

Ab dem **1. März bis einschließlich 30. September** gilt die gesetzliche Gehölzschonzeit. Während dieser Zeit dürfen Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und Bäume außerhalb von Wäldern, Kurzumtriebsplantagen und gärtnerisch genutzten Flächen weder geschnitten, auf den Stock gesetzt, noch entfernt werden. Ziel ist der Schutz der im Frühjahr aktiven Tierwelt: Brutvögel, Fledermäuse, Wildbienen und viele Insekten nutzen Hecken und Gehölze als Brut- und Rückzugsräume. Ausgenommen sind Pflegeschnitte an Obstbäumen sowie schonende Rückschnitte an Gartenhecken. Besonders Biotop wie alte Höhlenbäume oder tot-holzreiche Gehölze stehen ganzjährig unter Schutz, da sie gefährdeten Vögeln, Fledermäusen und Insekten als Fortpflanzungs- und Ruheplatz dienen. Für weitere Infos ist die Untere Naturschutzbehörde erreichbar unter Telefon 0711 3902 42405 oder per E-Mail Naturschutz@lra-es.de. red

Stark. Sichtbar. Selbstbestimmt.

STADT Zum 35. Mal werden in Esslingen die Frauenwochen veranstaltet – Vielfältige Veranstaltungsreihe von 8. bis 26. März

In der antiken Mythologie gilt Kassandra als tragische Heldin, der niemand Gehör schenkte. Hätte der stolze Patriarch Priamos ihrer Weissagung geglaubt, der Untergang Trojas hätte vielleicht noch verhindert werden können. Eine starke Frau, die nicht gesehen wird – die Geschichte Kassandra ist ein mehr als passender Start für eine Veranstaltungsreihe, die seit 35 Jahren Ungleichheiten sichtbar macht und dazu einlädt, Rollen zu reflektieren sowie Perspektiven zu wechseln: Mit „Kassandra und die Frauen Trojas“ beginnen am **Sonntag, 8. März**, die diesjährigen Frauenwochen in Esslingen. „Das Stück erzählt die Geschichte der Ilias aus der Sicht der Frauen. Wir freuen uns, dass wir am Weltfrauentag mit dieser eindrücklichen Geschichte die Auswirkungen menschlicher Entscheidungen auf der Bühne zeigen können – und laden ganz herzlich dazu ein“, sagt WLB-Dramaturgin Sarah Frost, eine der Sprecherinnen des Frauenrats. Erstmals steht dabei das gesamte weibliche Ensemble des Abendspielplans zusammen auf der Bühne. Frauen erhalten bei dieser Vorführung 50 Prozent Rabatt auf den Eintrittspreis.

Bunte Mischung

Kunst und Kultur, Begegnung und

Austausch, Lernimpulse und Wissenstransfer: Fast einen ganzen Monat lang laden die Esslinger Frauenwochen unter dem Titel „Stark. Sichtbar. Selbstbestimmt.“ zu einer bunten Mischung an Themen und Formaten ein. „Dabei richten sich die Angebote nicht nur an Frauen oder FLINTA* (Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen) – bei vielen Veranstaltungen sind Männer dazu eingeladen, mehr über die Sicht von Frauen auf verschiedene Themen zu erfahren“, betont Jitka Sklenářová, Esslingens Beauftragte für Chancengleichheit. Für sie es nicht nur ein schönes Zeichen, dass es die Esslinger Frauenwochen nun bereits in der 35. Auflage gibt. „Es ist beeindruckend, dass dieses vielfältige Programm schon so lange von so vielen engagierten Haupt- und Ehrenamtlichen gestaltet wird“, sagt sie. So gehören dem Esslinger Frauenrat, der die Frauenwochen organisiert, mittlerweile rund 40 verschiedene Organisationen an.

Neue Ideen

Doch auch wenn es die Frauenwochen bereits seit vielen Jahren gibt: Neben bewährten Programmpunkten kommen immer wieder neue Ideen dazu. So bietet der Arbeitskreis Alleinerziehende mit dem Referat für Chancen-



Jitka Sklenářová freut sich auf die Frauenwochen, die am 8. März beginnen. Foto: cop

gleichheit dieses Jahr zum ersten Mal einen Kino-Nachmittag für Alleinerziehende an: Am **Samstag, 21. März**, werden im Kommunalen Kino zwei Filme für Kinder verschiedener Altersgruppen gezeigt. Währenddessen werden die alleinerziehenden Eltern im Foyer dazu eingeladen, sich auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und sich zu informieren: Fachpersonen und Anlaufstellen geben einen Überblick über die verschiedenen Unterstützungsangebote. Nach einer erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr findet

am **Donnerstag, 12. März** wieder ein Fastenbrechen für Frauen statt. „Das Angebot kam gut an, deswegen laden wir wieder zu einem Zusammenkommen ein, um das mitgebrachte Essen miteinander zu teilen und die Gespräche zu genießen“, sagt die Gleichstellungsbeauftragte.

Impulse mitnehmen

Ein Kennzeichen der Esslinger Frauenwochen ist es zudem, dass Interessierte vielfältige Impulse mitnehmen können. „Erfolg beginnt im Kopf“, heißt ein Vortrag

über Power Mindset am **Dienstag, 10. März**, in der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen; mit „Gender Health Gap – Gesundheit ist (k)eine Geschlechterfrage?!“ ist ein Vortrag mit Austausch am **Samstag, 21. März**, um 16 Uhr überschrieben.

Die Hochschule Esslingen lädt am **Donnerstag, 26. März**, dazu ein, verschiedene Konzentrations- und Gedächtnistechniken kennenzulernen; am **Montag, 9. März**, geht es um die Frage „Warum Verzeihen eine Wohltat sein kann“. Wer gerne kreativ arbeitet, kann am gleichen Tag Taschen mit feministischen Botschaften bedrucken, wer eher neue sportliche Erfahrungen machen möchte, kann sich am **Donnerstag, 19. März**, mit anderen Frauen bewegen und anschließend die Sauna besuchen.

Das Programm

Eine komplette Übersicht über die Veranstaltungen der Frauenwochen gibt es online unter esslingen.de/frauenwochen. Zu beachten ist, dass bei einigen Angeboten eine Anmeldung nötig ist. „Ich lade die gesamte Stadtgesellschaft dazu ein, die Frauenwochen für Begegnungen, Erfahrungsaustausch oder zum Empowerment in diesen herausfordernden Zeiten zu nutzen“, betont Jitka Sklenářová. isa

Kunst zwischen Macht, Mythos und Gegenwart

Zwei neue zeitgenössische Ausstellungen in der Villa Merkel: Vernissage am Samstag, 7. März – Vielfältiges Begleitprogramm

Die Umbauarbeiten in der Villa Merkel sind auf der Zielgeraden: Am **Samstag, 7. März**, eröffnet die Villa Merkel um 17 Uhr zwei neue Ausstellungen, die sich mit Fragen unserer Zeit beschäftigen: dem postkolonialen Erbe, gesellschaftlichen Machtstrukturen und neuen Formen von Heldinnen- und Heldentum. Der Eintritt zur Eröffnung ist frei. Es sprechen Oberbürgermeister Matthias Klopfer und Galerieleiter Sebastian Schmitt, der in die Ausstellungen einführt. Anschließend können Besucherinnen und Besucher die Werke bei Musik und Getränken entdecken. Mit „Wie klingt das Weinen einer Schlange?“ zeigt die Galerie erstmals eine große museale Einzelausstellung der chilenisch-peruanischen Künstlerin Ivana de Vivanco. Sie lebt in Berlin und Leipzig und arbeitet mit Malerei, Video, Skulptur, Installation und Performance. Ihre Werke entstehen aus intensiver Recherche und setzen sich kritisch mit der Geschichte Chiles und Perus, re-

ligiösen Traditionen, Mythologie, indigenem Wissen, Sexualität und patriarchalen Strukturen auseinander. Zentral für die Ausstellung sind mehrere Aufenthalte der Künstlerin in der Atacama-Wüste. Die extrem trockene Landschaft ist reich an widerstandsfähigen Pflanzen und Tieren, zugleich aber durch den Abbau von Kupfer und Lithium bedroht. De Vivanco untersucht die ökologischen und gesellschaftlichen Folgen dieser Eingriffe. Die Schlange – ein vieldeutiges Symbol in vielen Kulturen – taucht als verbindendes Motiv immer wieder auf. Ein neu produziertes Video, teilweise in der Atacama gedreht, wird erstmals in Esslingen gezeigt. Parallel dazu widmet sich die Ausstellung „Anti Heroes“ der Frage, wie Kunst jenseits klassischer Ordnungen gesammelt und vermittelt werden kann. Ausgangspunkt ist die Sammlung von Lukas Jakob, der früh begann, Werke junger, noch wenig bekannter Künstle-



„Anti Heroes“ zeigt Kunst jenseits klassischer Ordnungen. Foto: G. H. Kaczmarek

rinnen und Künstler zu erwerben. Ihn interessieren Arbeiten, die Verletzlichkeit, Ambivalenz und intellektuelle Offenheit zeigen – Eigen-

schaften, die er als prägend für die Gegenwart versteht. Die Figur des Antihelden steht dabei im Mittelpunkt: ein Gegenbild zu traditio-

nellen Heldenerzählungen, das Stärke und Schwäche nebeneinander bestehen lässt. Ergänzt wird die Ausstellung durch eine eigenständige Präsentation des Stipendiaten Esslinger Bahnwärter 2025, Grisca Hyazinth Kaczmarek. In Plastiken und Zeichnungen untersucht er Rollenbilder, Männlichkeit und gesellschaftliche Erwartungen. Seine Arbeiten greifen häufig auf Alltagsobjekte und Popkultur zurück und verbinden persönliche Erinnerungen mit humorvollen wie kritischen Momenten. Damit knüpft er thematisch unmittelbar an die Themen von „Anti Heroes“ an. Beide Ausstellungen sind vom **8. März bis 7. Juni** zu sehen. Begleitend gibt es ein vielfältiges Programm mit Führungen, Workshops und Gesprächsformaten für alle Altersgruppen. Die Teilnahme an den öffentlichen Führungen am Donnerstagabend und Sonntagnachmittag ist für Besucherinnen und Besucher der Villa Merkel kostenfrei. Alle weiteren Infos finden sich unter villa-merkel.de. red/gfr

IMPRESSUM

Stadt Esslingen,
Büro OB, Rathausplatz 2,
73728 Esslingen
esslingen.de/amtsblatt
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)

Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia), Sabine Birk (sbi), Gudrun Fretwurst (gfr), Marcel Meier (mam), Corinna Pehar (cop), Martina Schober (mas), Redaktion (red),

pressestelle@esslingen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer

Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte
Amtsblatt nicht bekommen? Reklamationen bitte an:
esslingen.de/amtsblatt
Telefon 0711 9310-242

Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Pliener Straße 150
70567 Stuttgart